

**Renate Welsh: Ülkü, das fremde Mädchen**  
Jugend & Volk-Verlag, Wien/München 1982

**Rezensiert von Emine Coskun**

### Das Buch

Das Buch "Ülkü, das fremde Mädchen" wurde von Renate Welsh geschrieben. Es ist im Jugend & Volk-Verlag in Wien/München im Jahre 1982 bereits in der dritte Auflage erschienen. Die Erstauflage erschien 1973. Das Buch besteht aus einer Erzählung und einer Dokumentation im Anhang.

### Inhalt des Buches:

Handlungsort der Geschichte ist Wien. Zeit der Handlung sind vermutlich die Jahre 1960 bis 1970. Das Mädchen namens Ülkü wird im Alter von elf Jahren von ihrem Vater, der ein Gastarbeiter in Wien ist, von ihrem Heimatland Türkei nach Wien geholt. Sie kann bei ihrer Ankunft kein Wort Deutsch. Sie wird von den KlassenkameradInnen ausgeschlossen. Nach einiger Zeit wird Ülkü schwer krank und muss für einige Wochen im Spital bleiben. Da sie nicht in die Schule kommt, machen sich die KlassenkameradInnen Gedanken darüber, was sie Ülkü alles Unrechtes angetan haben. Als Ülkü wieder in die Schule zurück kommt, wird sie von den MitschülerInnen freundlich aufgenommen. Sie freundet sich mit allen aus der Klasse an, aber besonders mit Bärbel.

Ülkü ist ein gescheites Mädchen und lernt innerhalb kurzer Zeit Deutsch. Ülkü wird rasch vom Vater verboten mit Bärbel befreundet zu sein, dennoch pflegt Ülkü weiterhin die Freundschaft zu Bärbel. Als die Mutter von Ülkü auch eine Arbeit hat, ladet Ülkü Bärbel zum einem Ausflug nach Schönbrunn ein. Ülkü kann mit Bärbel über Vieles sprechen, wie z.B. über eine Rückkehr in die Türkei. Dabei merkt Ülkü, dass sie mittlerweile auch in ihrer Heimat fremd ist.

Ich möchte folgendes Zitat aus dem Buch anführen: "**Zwischen Ausländer und Verbrecher ist aber ein Unterschied**" (Seite 28), das ein Klassenkollege von Ülkü tätigt. Es zeigt gut, dass viele Vorurteile gegen Ausländer haben und nur wenige den Mut zeigen, dagegen aufzutreten.

### Zu den Hauptpersonen:

Ülkü ist ein intelligentes, kluges, lernwilliges und anständiges Mädchen. Sie liest gerne Bücher. Trotz allem, was Ülkü angetan wird, wird sie nie böse. Ülkü lebt mit ihrem Vater und ihrer Mutter und hat ein gutes Verhältnis zu den beiden. Obwohl sie sich jetzt in Österreich heimisch fühlt, findet sie sich mit dem Wunsch der Eltern ab, dass sie einmal wieder in die Türkei zurückkehren muss.

Ülküs Vater ist ein Gastarbeiter, der aus der Türkei gekommen ist, um Geld zum verdienen, damit er sich einmal einen Kiosk am Meer kaufen und wieder in die Türkei zurückkehren kann. Er ist ein stolzer Mensch, der sich nicht wie ein Bettler behandeln lassen will. Jedoch ist er auch jähzornig.

Bärbel ist die Freundin von Ülkü. Sie ist offenherzig und hilfsbereit.

### Ich möchte nun erzählen wie ich mich in diesem Buch gefunden habe:

Ich wurde in der Türkei geboren und nach drei Monaten ging mein Vater als Gastarbeiter nach Österreich. Ich hatte ihn drei Jahre nicht gesehen. Erst als ich sechs Jahre alt war, wurde mir klar, dass ich auch einen Vater hatte. Ich sah ihn allerdings nur ein Mal im Jahr und das für zwei oder vier Wochen. Das heißt, dass ich meinen eigenen Vater nicht kannte. Ich kannte auch meine Mutter und Geschwister zu wenig, weil ich immer mit meiner Tante zusammen war. Als ich zehn Jahre alt war, haben sie mir gesagt "Wir werden nach Wien reisen und dort leben, und du musst mitkommen." Als ich das gehört habe, hatte ich es gar nicht geglaubt, aber so kam es tatsächlich. Wir fuhren nach Wien. Alles war mir fremd, selbst meine eigene Familie. Ich konnte kein einziges Wort Deutsch. Ich fing dann an zu lesen. Ich hatte nur mehr eins im Kopf: lesen, lernen, Wissen und Können zeigen.

Meine Kindheit habe ich dann natürlich nicht mehr mit Spielen im Park verbracht, sondern Zuhause mit den Büchern, die ich zu dieser Zeit gelesen hatte. Eigentlich hatte ich gar keine Familie, Kindheit, Freundinnen/Freunde sondern nur Bücher und Hefte. Allerdings schrieb ich auch viele Gedichte (über das Heimweh, Fremdsein im eigenen Körper und Leben, in einem anderem Leben, wo man nur allein lebte) und Tagebücher. Ich lernte innerhalb von zwei Jahren Deutsch und schuf einen neuen Teil meines Lebens, und zwar, dass ich mich wenigstens mit der Sprache anpassen und verständigen konnte. Jetzt habe ich natürlich noch Heimweh, weil ich zwei Schwestern, eine Nichte und drei Neffen in der Türkei habe, aber nicht mehr so wie früher.

Das Gefühl des Fremdseins und die langsame Anpassung an ein neues Leben, eine neue Kultur sind Erfahrungen, die ich mit Ülkü teile.

**Meine persönlichen Empfehlungen:**

Mir hat das Buch gefallen, weil es interessant war zu lesen. Ich hab' mich selber angesprochen gefühlt, weil das Buch, aus der Sicht von Bärbel erzählt wird, also von einem Mädchen meines Alters. Am Inhalt hat mich besonders beeindruckt, wie wirklichkeitsnahe das Leben von Ülkü beschrieben wird. Ich denke, dass die Autorin die Probleme dieses Mädchens glaubhaft und nicht übertrieben darstellt. Ich finde, dass man die Umschlaggestaltung des Buches noch besser machen könnte, weil man das Gesicht des Mädchens gar nicht erkennen kann. Ich denke, dass der Klappentext dieses Buches nicht gut geschrieben wurde, weil er einfach zu allgemein ist und wenig über den Inhalt informiert.